

Religion, Differenz und Demokratie: Pluralismus in Zeiten von Populismus und Identitätspolitik

Theokratien begründen politische Macht explizit religiös. Doch Religion bleibt auch in säkular verfassten Staaten und Gesellschaften bedeutsam, manche würden sogar argumentieren, dass die säkulare Macht wesentlich auf politischer Theologie gründet. Diese Arbeitsgruppe fragt nach den explizit und implizit wirksamen Ideen demokratischer Identitätskonzepte. Wir werden sozialphilosophisch arbeiten, das heißt, wir beschäftigen uns mit den Hintergründen, Herausforderungen und offenen Fragen politischer Ideen. Uns interessiert insbesondere, warum sich populistische und liberale Verständnisse von Differenz und Identität scheinbar unversöhnlich gegenüberstehen. Dazu werden wir uns einerseits mit dem ideengeschichtlichen Konzept des von der Neuen Rechten und der identitären Bewegung propagierten *Ethnopluralismus* und andererseits mit der linkspolitischen Idee der *radikalen Demokratie* beschäftigen, um beides mit dem liberalen Verständnis von *deliberativer Demokratie* in einen Dialog zu bringen. Dabei wird uns auffallen, dass die radikaleren Strömungen unabhängig von politischer Ausrichtung eine gewisse Vorliebe für postmoderne Konzepte des Streits ohne Vermittlung sowie für antagonistische Ansätze von Carl Schmitt und Antonio Gramsci zeigen. Außerdem wird uns auffallen, dass eine sinnvolle Erwidern auf populistische Freund/Feind-Zuschreibungen nicht einfach ist. Zum einen lassen sich die zugrundeliegenden Ideen nicht ohne weiteres widerlegen. Zum anderen haben wir es mit unterschiedlichen politischen Theologien zu tun – und über Heiliges lässt sich bekanntlich nur schwer ein Kompromiss finden. In einem letzten Schritt werden wir uns Karl Jaspers als einem Denker zuwenden, der als Zeitgenosse von Schmitt eine Differenztheorie entwickelt hat, die explizit säkularen Charakters ist und möglicherweise eine Antwort liefert sowohl auf Radikalisierungstendenzen als auch auf die Auswirkungen der Entzauberung und Politikverdrossenheit in modernen Gesellschaften.

Die Arbeitsgruppe arbeitet mit Texten und Kurzreferaten. Wir werden zuerst Carl Schmitts Liberalismuskritik, sein Konzept des Politischen und die Rolle der politischen Theologie nachvollziehen, um seine Rezeption in den Texten der Neuen Rechten (Alain de Benoist) als auch bei Vertretern einer radikalen Demokratie (Chantal Mouffe) zu vergleichen. Die maßgeblich auf Jürgen Habermas zurückgehende Idee der deliberativen Demokratie steht in einem konfliktreichen Verhältnis zu Schmitts politischer Philosophie. Zuletzt betrachten wir das Verhältnis von Differenz und Identität bei Karl Jaspers, insbesondere vermittelt durch seine Konzepte der Achsenzeit und des philosophischen Glaubens.

Literatur und Ablauf (Die Literatur in eckigen Klammern ist optional)

1. Block: Die politische Philosophie und Theologie von Carl Schmitt

- *Der Begriff des Politischen - mit einer Rede über das Zeitalter der Neutralisierungen und Entpolitisierungen*, 1932, 13-24, 31-33, 41-46, 67-81;
- *Politische Theologie - Vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität*, 1922, 7-15, 35-46;
- *Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus*, 2010 [1926], 5-23.

2. Block: Deliberative Demokratie, radikale Demokratie und multiple Demokratien

- Jürgen Habermas: „Was heißt ‘deliberative Politik’?“, in *Die Einbeziehung des Anderen*, 1996, 277-305;
- [Jürgen Habermas: „Interview mit Eduardo Mendieta: Ein neues Interesse der Philosophie an der Religion? - Zur philosophischen Bewandnis von postsäkularem Bewusstsein und multikultureller Weltgesellschaft“, *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, 58 (2010) 1, 3-16;]
- Roland Eckert: „Kulturelle Homogenität und aggressive Intoleranz. Eine Kritik der Neuen Rechten“, 2010, *Aus Politik und Zeitgeschichte*;
- Chantal Mouffe: „Carl Schmitt and the Paradox of Liberal Democracy“, *Canadian Journal of Law and Jurisprudence*, 10 (January 1997) 1, 21-33;
- [Chantal Mouffe: „An Agonistic Approach to the Future of Europe“, *New Literary History*, 43 (2012) 4, 629-640;]
- Alain de Benoist: „The Current Crisis of Democracy“, *Telos*, 156 (Fall 2011), 7-23.

3. Block: Karl Jaspers politischer Existentialismus im Vergleich

- *Vom Ursprung und Ziel der Geschichte*, 1963 [1949], 19-23, 93-97, 127-131, 162f., 167-169, 172-176, 193-199, 266-277, 282-284;
- *Philosophie II: Existenzzerhellung*, 1932, 376-382;
- *[Psychologie der Weltanschauungen*, 1960 [1919], 240f., 280-84, 326-345, 375-379.]